Zum Kapitel "Finanzen" im Leben des Ritter Melchior Lussi und seiner Erben

Autor(en): **Bertoliatti, Francesco**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Beiträge zur Geschichte Nidwaldens**

Band (Jahr): **17 (1944)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-698290

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Kapitel „Finanzen“ im Leben des Ritter Melchior Lussi und seiner Erben.

Von Francesco Bertoliatti.

(Uebersetzt unter gefl. Mitarbeit des Hrn. Arnold Trachsel, Chiasso.)

Im Heft X 1907 behandelt Dr. Richard Feller[1] den berühmten Ritter von der menschlichen, diplomatischen und kulturellen Seite. Zu dieser Schilderung der Persönlichkeit des Mannes, wollen wir anhand der Dokumente des Staatsarchives Mailand das Schicksal des gewaltigen Vermögens, welches der in Geschäften, wie in der Liebe, gleich glückliche Ritter erworben hat, untersuchen.

Das Leben dieses berühmten Staatsmannes und Führers von Stans war von nicht immer erfreulichen Erlebnissen, und nur teilweise erreichten Bestrebungen, ausgefüllt, die aber seinen Weitblick, die unermüdliche Lebendigkeit seines Temperamentes, und den Ehrgeiz des „kleinen" Nidwaldners zeigen, mit den päpstlichen Würdenträgern und den Fürsten Europas die vertraulichsten Beziehungen zu unterhalten.

In Lugano heimisch, atmete der junge Melchior südländische „Luft" und römische Kultur, und im Hause des Regierungsstatthalters Peter Lussi, seines Onkels, bildete sich sein Charakter. Lugano war ihm halbwegs Rom. Von jung an übte sich derjenige, der Meister werden wollte; er studierte gründlich die italienische Sprache, vervollständigte seine lateinischen Kenntnisse und eignete sich soviel humanistische und weltliche Bildung an, als ihm zur Erreichung höchster Ziele unerläßlich schien.

Die Religionskriege waren abgeflaut, aber die Beziehungen zwischen der römischen Kurie und den V katholischen Orten blieben kalt; es bedurfte eines jungen Draufgängers, der sie

---

[1] Dr. Rich. Feller, Ritter Melchior Lussi, in Beiträge, Heft X, 1907.

neu belebte, der die Empfänglicheren zu gewinnen wußte und der sich nicht an Bruder Konrad Scheubers mäßigende Ratschläge hielt, d. h. nicht auf den Söldnerdienst verzichtete.

Vom Papste wie eine Legion Engel empfangen, zog sein Regiment im Juli 1557 in Rom ein; worauf die Niederlage von Palliano folgte und 24 Nidwaldner die Unerfahrenheit ihres Obersten mit ihrem Leben bezahlten. An ihnen hat sich die Tatsache bestätigt, daß jugendlicher Elan ohne reife Erfahrung, in der Kriegskunst zum sicheren Mißerfolg führt. So bezahlte auch er das blutige Lehrgeld, und sofern das genügte, war es ein Trost für die Witwen und Mütter, die ihn bei seiner Heimkehr mit geballten Fäusten empfangen hatten. Er konnte seinem Lande besser dienen, wenn er sich auf eine friedlichere Laufbahn verlegte. Es kann einer ein guter Stratege sein, aber sobald er in der Taktik vernichtend geschlagen wird, wirft er das Schwert in die Brennesseln. Seine Waffen werden die Diplomatie und Weltgewandtheit. Nach einer kurzen Lehrzeit als Kommissar in Bellinzona trat er als Agent, um einen Jahresgehalt von 1200 Scudi, und einem Zustupf von 600 Scudi zur Verwendung für geheime Zwecke, in den Dienst Venedigs. Er lieferte seinem Fürsten Offiziere und Mannschaften, die nach Kreta und, im adriatischen und jonischen Meer, fast überall hin kamen, wo viele an der Malaria starben. Sein Amt war offen gesagt eine Versorgung, die Leute liefen ihm von selbst zu. Hätte er sie nicht für Venedig angenommen, wären sie Savoyen, Spanien oder Frankreich zugelaufen. Stoßen wir uns also nicht daran; die gewerbsmäßige, ehrlich oder gewissenlos betriebene Werbung von Kanonenfutter war — zu jener Zeit — nichts besonderes, und wir wollen hier nicht dem Söldnerdienst den Prozeß machen. Für Lussi war die Wahl sehr vorteilhaft; Venedig zahlte in guter Münze, prompt und reichlich, was für den vorwärts strebenden diplomatischen Kommissar die Hauptsache war.

Bei der Abneigung gegen die französische Politik der Vorherrschaft, — aber auch aus religiösen Gründen — welche Lussi beschäftigten, schienen die Anerbietungen des Hauses Savoyen dem politischen Ideal der katholischen Kantone am besten zu entsprechen. Lussi wurde daher der Hauptförderer und — befürworter des Bündnisses mit dem Herzogtum, das im Jahre 1577 mit dem greifbaren Ergebnis einer jährlichen Rente von 400 Scudi abgeschlossen wurde.

Im Jahre 1587 trat Lussi für eine zeitgemäße Bundeserneuerung mit Philipp II von Spanien ein. Das Bündnis lag mehr

im Interesse des um seine italienischen Gebiete besorgten Spaniens, und schon seit 1585 gab sich der mailändische Gesandte Pompeo della Croce — aus einer Seitenlinie der Patrizierfamilie di Riva S. Vitale (Ticino) — alle Mühe für eine rührige Wühlarbeit in den katholischen Kantonen.[2] Seine Agenten und Boten unterhielten einen regen Nachrichtendienst zwischen Luzern und den Hauptorten der kleinen Kantone und er selber scheute sich nicht an nächtlichen Winkelversammlungen spanischer Parteigänger teilzunehmen. Als er sich eines Abends in den Untergrund nahe bei Luzern begeben wollte, wurde er dermaßen durchgeprügelt, daß er mehr tot als lebendig nach Hause gebracht werden mußte. Die Einzelheiten jenes Ueberfalles erwähnt sein Nachfolger Casati in einem Bericht an seine Exzellenz den Grafen Regierungsstatthalter von Mailand.[3]

Das Bündnis kam 1588 zustande. Lussi merkte aber bald, daß die vertragschließenden Höfe, ob sie spanisch, savoyisch oder andere waren, alle einzig an ihre eigenen Vorteile dachten. Besonders Mailand und damit Spanien schielten nach dem Veltlin und richteten die Katholiken und Reformierten hinter einander. Insbesondere bei den Letzteren und den Graubündnern war das Mißtrauen gegen die Versprechungen und Umtriebe der kaiserlichen Diplomatie und die Verschlagenheit der Vertreter des spanischen Königs weit verbreitet; die Reformierten zeigten immer großes Mißtrauen, indem sie das mailändische und madriderische Spiel klar durchschauten. Dagegen kamen die Katholischen viel später darauf; erst als sie merkten, um ein Linsenmus große Verpflichtungen eingegangen zu sein; als sich die Bindung für etliche lebenswichtige Landesinteressen unerträglich erwies; als neue Religionskriege ausbrachen — Kräfte und Mittel zersplitterten — und die Geschlossenheit der alten Eidgenossenschaft empfindlich schwächten.

Die Hauptbefürworter des Bündnisses ernteten reichlich Schmucksachen und — obwohl die spanische Politik vom schmutzigsten Geiz begleitet war — regnete es auch Dukaten. Wir wollen sehen, wie und auf welche Weise.

Richard Feller schreibt: „Ueber die spanischen Gelder wissen wir nichts, . . ." Es ist aber nicht notwendig wegen diesen ins Archiv von Simancas zu gehen; we-

[2] Beilage No. 1.
[3] Beilage No. 2.

nigstens für die mailändischen Dukaten genügen die Dokumente des Staatsarchives Mailand.

Bekanntlich hat Kaiser Karl V — seinerzeit — die Bezahlung jeder finanziellen Verpflichtung, die sich aus dem Besitz, der Erwerbung oder z. B. aus der bürgerlichen und militärischen Verwaltung des Regierungsstatthalteramtes von Mailand ergaben, den Domänen auferlegt.

Dadurch wurde selbst die ganze Tätigkeit des Regierungsstatthalters von Mailand zwischen den spanischen Interessen und der entgegengesetzten ökonomischen Ueberlieferung und Gepflogenheit des „Staates Mailand", (kaiserlich-königliche) Verpflichtungen gegenüber dem Auslande ohne Ansehen der Person grundsätzlich so billig als möglich abzutun, hin und her geworfen.

So fehlte es unter den Edelleuten nicht an solchen, welche gewahr wurden Halsketten in . . . Flittergold anstatt in gutem Golde erhalten zu haben. Aber es scheint, daß die Weisung dazu — unter der Hand — vom Regierungsstatthalter selber erteilt worden war: „Wie es Seine Exzellenz befohlen hatte."

Der Unterzeichnung und Bestätigung des Bündnisses folgte eine großzügige Austeilung von Halsketten und Goldmedaillen (aber in gewisser Minderwertigkeit), einiger Dukaten und mailändischen Liren. Der prunkvolle Empfang fand am 20. Mai 1588 im Gasthof Falken in Mailand statt, wo sich 14 sogenannte katholische Gesandte, 4 besondere Edelmänner, 47 Junker und 59 Privatmänner einfanden; der Regierungsstatthalter hatte die Mission (vielleicht um Pompeo della Croce nicht bloßzustellen) dem mailändischen Staatsrat Federico Torniello übertragen und erhielt darüber Rechenschaft laut Dokument.[4] Jeder Gönner erhielt das Geschenk gemäß Antrag des Pompeo und nach seinen Verdiensten. Wir finden darunter Melchior Lussi und weitere Namen aus der gleichen Sippe. Das Dokument sagt aber nicht ob die genannten „Gesandten" überdies jährliche Pensionen und Renten zugesagt erhielten. Infolge des gegenwärtigen Krieges ist es unmöglich, dem nachzugehen; was übrigens sehr zeitraubende Nachforschungen erfordert.

Wie auch immer!; der Wert der Halsketten, zum Kurse von 5 Liren und 10 Soldi für den Dukaten berechnet, ergibt eine Ausgabe von 53,350 mailändischen Liren; damals anno

[4] Beilage No. 3.

1600 war der Kurs für den Golddukaten 8 Lire und entsprach

1914 einem Gesamtbetrag von	533,500 mailändische Liren
Die 955 Dukaten betrugen 1914	52,525 mailändische Liren
sodaß das Regierungsstatthalteramt im ganzen	586,025 mailändische Liren

bezahlte.

Es ist also festzuhalten, daß auf den Dienst der Katholischen in der Lombardei großer Wert gelegt wurde.

Eine andere Frage ist die hinterlassene Erbschaft des Ritter Melchior. Es ist da alle Vorsicht am Platze, um nicht in die Dornen zu sitzen. Die Erbschaft des Melchior muß mit jener des Obersten Kaspar Lussi zusammen genommen werden.

Beide hatten ihre Gelder in Großgrundbesitzungen angelegt oder der spanischen Regierung ausgeliehen.

Im Jahre 1645 drängten die Erben Lussi, zwecks Uebernahme oder Teilung der angefallenen Erbschaft, auf Auszahlung des Guthabens. Das Staatsschatzamt von Mailand erklärte die Befriedigung einer so großen Forderung für unmöglich, da das notwendige flüssige Geld fehle. Mit dem Einzug war Johann Karl Lussi beauftragt; es handelte sich um einen ansehnlichen Betrag von ungefähr 60 000 Scudi, welche zu 6 kaiserlichen (Gold) Liren gerechnet ein Kapital von 360,000 Goldliren (oder 2,880,000 mailändische Liren) ergab. König Philipp II hatte — nach meiner Ansicht und Deutung des Ausdruckes „Obligationen von Sizilien" — diese Schuld auf Grundbesitzungen in Sizilien sichergestellt. Es scheint aber, daß der Ertrag so mager war, daß er auf die Notwendigkeit anspielte aus dem Ertrag der Brotsteuer zu schöpfen, eine der 100 verschiedenen spanischen Lasten, welche die Lombardei beglückten.[5]

Wie und wann das Guthaben der Lussi ausbezahlt wurde ist mir augenblicklich nicht bekannt.

Mit der Auszahlung des Guthabens hörten aber die Beziehungen zu den italienischen Staaten nicht auf. Anno 1680, zu einer Zeit als 7 mailändische Liren auf eine Goldlira gingen, bezahlte das Staatsschatzamt von Mailand an einen Lussi 263,940 Liren an Militärpensionen. Außerdem erhielt Lussi 862 Liren zur Verteilung unter Personen, die dem spanischen König zugetan waren.[6]

---

[5] Beilage No. 4.
[6] ASM. — Pot. Est. Svizz. Grig. cart. 150.

Im Jahre 1683 bestand die Besatzung von Casale Monferrato aus Truppen der katholischen Kantone; für diese gab der mailändische Staat den Betrag von 203,996 mailändischen Liren aus. Später erforderte die neue Aushebung von 2000 Mann weitere 56,000 Liren, und für weitere 2000 Mann in verfügbarer Bereitschaftsstellung zu halbem Solde wurden ferner 23,846 Liren verausgabt. Von diesen letzteren erhielten Lussi und Kaspar Achermann jeder 400 Liren [7] als Nebengewinn.

1648 war Hauptmann Leuw (Placidus Bonaventura, später P. Remigi, Kapuzinerguardian) immer noch gefangen. Am 23. Oktober wurde Landammann Achermann (Franz) mit der Befreiung des Unschuldigen beauftragt, der trotz den Versprechungen des Ritter Lussi (Johann Ludwig) Genugtuung zu leisten und ihn in Freiheit zu setzen, immer noch eingesperrt war. Unterwalden nid dem Wald bot Gegenrecht. Augenblicklich ist der Grund und der Verlauf dieser Streitfrage nicht bekannt, allein es scheint daraus hervorzugehen, daß dieser neue Ritter Lussi an der Gefangenschaft des Erstgenannten mitbeteiligt war. [7a]

Am 25. August 1688 erhielten gemäß „Aushebungsregister" Heinrich Lussi, Landschreiber des Kantons Unterwalden nid dem Wald, sowie Johann Melchior Lussi namens seines Bruders des Ritters, jeder einen Geldbeutel mit 1000 Scudi und Valentin Christen einen mit 900 Scudi. Es darf also mit Recht angenommen werden, daß sie die Laufbahn ihres großen Vorfahren als Truppenagenten fortsetzten. [8]

1690 fiel ein wahrer Goldregen auf die Teilnehmer an der Tagsatzung von Luzern; der Löwenanteil von je 280 Filippi ging in die Taschen des Baron della Torre (Torriani von Mendrisio) und des Beroldingen (Karl Konrad?); der Schultheiß von Luzern Dürler (Johann Rudolf) erhielt 200, Brandenberg von Zug 100, während der Landammann Lussi (Karl Josef) 60 Filippi würdig gehalten wurde; im ganzen wurden 2287 Filippi ausgeteilt.

Im gleichen Jahre erfolgten an Uri Auszahlungen für geschuldete Pensionen an Leventiner-Söldner unter dem Kommando des „Toro" im Betrage von 2165 Filippi; der Filippo zu 7 mailändischen Liren gerechnet, beliefen sich die Pen-

[7] ASM. — Pot. Est. Svizz. Grig. cart. 160.
[7a] ASM. — Pot. Est. Svizz. Grig. 160.
[8] ASM. — Pot. Est. Svizz. Grig. 162.

sionen an die „L e v e n t i n a" auf 15,155 Liren. Aber nicht alles erreichte die Bezugsberechtigten; die Veteranen oder Witwen und Waisen. Es ist bekannt, wie die Gemeindemagistraten in der Leventina ohne viele Gewissensbisse die Mitlandleute an diesen Pensionen bestahlen und daß solche ungerechte Handlungen zu den Volksaufständen von 1755 beitrugen, deren übertriebene Unterdrückung das schwarze Blatt in der Geschichte der urnerischen Herrschaft ist.

1 6 9 2 bezog Landammann Lussi (Karl Josef) für seine Söldneranwerbungsarbeiten 1000 Scudi zu 6 Liren und 840 Filippi zu 7 Liren.[9]

Hier werden unsere Nachforschungen von den gegenwärtigen Kriegsereignissen unterbrochen.

Zweifellos setzten die Lussi ihre einträgliche Tätigkeit fort, aber die großen vom Vorfahren Ritter Melchior angehäuften Reichtümer sind inzwischen durch viele Bächlein abgeflossen und ihre Quellen — zu weit von uns entfernt — sind nicht mehr auffindbar. So geht alles menschliche Leben, Ruhm und Größe den Weg des Irdischen.

---

[9] ASM. — Pot. Est. Svizz. Grig. 162.

Beilagen.

Italienischer Originaltext mit deutscher Uebersetzung.

Von Ferdinand Niederberger.

Beilage No. 1.

Lista delle spese secrete fatte dall'Illustre signore Pompeo della Croce in paesi dei Signori Svizzeri per servicio di S. M. come segue nell'anno 1585.

N. 1	prima pagato al sig. colonello A Pro per spese ch'esso aveva fatto per servicio di S. M. come appare per duoi suoi boll. signati n. 1	L. 196 S. 8
N. 2	per diversi messi mandati al colonello Pfiffero et al col. addetto signor d'altdorf a Lucera	L. 147 S. —
N. 3	per diversi messi mandati al sig. colonello Lussio a Untervaldo, 11 a lire 7	L. 77 S. —
N. 4	per tre messi all'ammanno Gasser de Svitz	L. 18 S. —
N. 5	per spese secrette ha fatto il col. Tannero per servicio di S. M. di ordine di do. signore	L. 479 S. 15
N. 6	datto al sig. Ammanno Gasser de Svitz a buon conto delle spese gli conveneva fare d'andar d'un luoco a l'altro a informare gli amici scuti 21	L. 126 S. —
	sottoscritta	Lira 1044 S. 3

Io Pompeo della Croce affermo quanto sopra con il mio giuramento.[1]

(Arch. Stato Milano-Fondo-Trattati cart. 65)

---

[1] Le sole spese postali „da calende gennaro 1585 sino alli 12 decembre detto anno per mandare messi o littere a Sua Ecc. (il Governatore di Milano) importano lire 651", cifra importante se considerata al valore della lira del 1585 c. s.

Il mastro di posta di fiducia del Pompeo era il Ghiringhello di Bellinzona, ogni lettera ogni piego mandato dal Pompeo al Ghiringhello costa lire 19 e se „la montagna è stoppa" lire 25. Due „corrieri speciali da Bada a Berinzona con letere per S. E. per la via del Ghiringhello costano lire 120"; da Bada a Brancarto lire 6.

Dello stesso anno 1585 Pompeo della Croce presenta un altro conto di Lire 7294 S. 15 e che rivela drasticamente la natura dei

(Uebersetzung)

Liste der geheimen Ausgaben, welche der verehrte Herr Pompeo della Croce für Seine Exzellenz anno 1585 bei den Schweizern gehabt hat, wie folgt:

N. 1	erste Zahlung an Herrn Oberst a Pro (Peter von Uri) für Unkosten, welche er für S. E. gehabt hat und wie aus seinen zwei unterzeichneten Berichten hervorgeht n. 1	L. 196 S. 8
N. 2	für verschiedene aufgetragene Sendungen an Herrn Oberst Pfyffer (Ludwig von Luzern) und an den erwähnten Oberst, Herr von Altdorf zu Luzern	L. 147 S. —
N. 3	für verschiedene aufgetragene Sendungen an Herrn Oberst Lussi (Melchior) zu Unterwalden (Niddemwald), 11 zu 7 Lire	L. 77 S. —
N. 4	für drei Sendungen an Landammann Gasser (Hans) von Schwyz	L. 18 S. —
N. 5	für geheime Unkosten, welche Oberst Tanner (Sebastian von Uri) zufolge Auftrag des obgenannten Herrn für S. E. gehabt hat	L. 479 S. 15
N. 6	an Herrn Landammann Gasser (Hans) von Schwyz gegeben, auf Rechnung der entstandenen Rundreisekosten, um die Freunde auf dem Laufenden zu halten Scudi 21	L. 126 S. —
	unterschrieben	Lire 1044 S. 3

Ich Pompeo della Croce bestätige obige Angaben mit meinem Eid.[1]

---

mezzi cui ricorreva per raggiungere lo scopo secondo le istruzioni impartitegli dal Duca di Albuquerque:

„a dì 24 ottobre mandò il capitan Bernardo Von Mentlen a Undervaldo et fece spesa come appare sub A. A. Lire 72 S. 15.
do. mandò Hants Scoenenbergher a Vechis a scoprire chi veneva ivi a trattar con l'interprete di Francia L. 6;
a dì 25 mandò messo a Svitz per negocii cioè avertir li amici quello haueuano a fare per servicio di S. M. L. 9;
a dì 26 andò a disnare a Arth e a cena a Bron ove mangiorno seco 15 de Svitz L. 18 S. 15 e per la spesa L. 145."

(Delle istruzioni parlerò in altra occasione.)

[1] Die Posttaxen „für Sendungen oder Briefe an S. E. (den Regierungsstatthalter von Mailand) betragen vom 1. Januar 1585 bis zum 12. Dezember desselben Jahres 651 Liren", eine beachtenswerte Zahl im Vergleich zu obigem Lirakurs von 1585.

Der Post- und Vertrauensmann des Pompeo war Ghiringhello von Bellinzona; jeder von Pompeo an Ghiringhello aufgegebene Brief und Packet kostet 19 Liren und wenn „der Gotthard unpassierbar" ist, 25 Liren. Zwei „Eilboten von Baden nach Bellinzona mit Briefen an S. E. kosten durch Vermittlung des Ghiringhello 120 Liren"; von Baden nach Bremgarten 6 Liren.

Beilage No. 2.

Il Casati successore al Della Croce narra i pericoli cui andavano incontro gl'Inviati milanesi e i loro addetti segreti.

Gli agenti francesi li pedinavano o tentavano di renderli innocui. Il fatto specifico dell'aggressione notturna patita dal Pompeo — e della quale lui non aveva fiatato verbo — viene spiegata dal Casati con due casuali egualmente plausibili; gelosia di reclutatori agenti del re di Francia o avventura di sapore galante. Qualcuno dei signori di Lucerna accreditava scherzosamente la voce che il Pompeo si recasse di nottetempo un'avventura di „Kilbi" da una bella e generosa dell'Untergrund di Lucerna. Per fuorviare i sospetti, l'innamorato aveva dovuto scavalcare cinte e steccati di giardini e quando era giunto alla meta, gli erano cadute sulle schiena delle nodose legnate.

(ASM. fondo Pot. Sovr. Svizz. e Grig. epistolario Casati cart. omissis.)

(Uebersetzung)

Casati (Alfonso), der Nachfolger von della Croce, schildert die Gefahren, denen die mailändischen Gesandten und ihre geheimen Anhänger ausgesetzt waren.

Die französischen Agenten verfolgten sie ständig oder suchten sie unschädlich zu machen. Er erzählt den nächtlichen Ueberfall, den Pompeo erlitt — von dem er ihm aber kein Wort gesagt hatte — und den sich Casati mit zwei gleich wahrscheinlichen Ursachen erklärte, d. h. entweder mit der Eifersucht der Aushebungsagenten des Königs von Frankreich oder mit einem Liebesabenteuer. Einer von den Luzerner Herren bestätigte ihm lachend das Gerücht, daß der Pompeo zur Nachtzeit wegen einer feurigen Schönen im Untergrund zu Luzern ein Kilbiabenteuer erlebt habe. Um jedem Verdacht zu entgehen, kletterte der Verliebte über Hofmauern und Gartenzäune, und wie er am Ziele ankam, gingen ganze Salven zünftig geschwungener Knebel auf sein armes Sitzleder nieder.

Im selben Jahre 1585 legt Pompeo della Croce eine andere Rechnung von 7294 Liren 15 Soldi vor und schildert einläßlich die Art der ergriffenen Mittel, um die Ziele hinter den besondern Weisungen des Herzogs von Albuquerque zu erreichen:

„am 24. Oktober sende ich dem Hauptmann Bernhard von Mentlen zu Unterwalden für gehabte Unkosten wie unter A. A. ersichtlich Lire 72 Soldi 15;
desgleichen sende ich Hans Schoenenberger in Weggis, um zu erfahren, wer dahin zu Unterhandlungen mit dem Dolmetscher Frankreichs kam L. 6;
am 25. sende ich geschäftehalber einen Boten nach Schwyz um die Freunde, die für S. E. arbeiteten, zu warnen, L. 9;
am 26. gehe ich zum Mittagessen nach Arth und mit 15 Schwyzern zum Abendessen nach Brunnen L. 18 Soldi 15 und an Ausgaben L. 145."

(Die oben erwähnten besonderen Weisungen werde ich ein anderes Mal behandeln.)

Beilage No. 3.

1588. à 20. maggio in Mlno

Rellatione delli Ambasciatori suizzeri, et altre persone part:ri de, i, sei cantoni Catholici nouam:te Colligati con s: M: à quali si sono p.ntate le collane d'oro fatte fabricare d'ord: e di s: Ecc: a et di comiss:e di s: M:tà destribuite insieme con le medaglie, et some de danari da basso specificate per mano di Federico Torniello deputato dall'Ill. Mag.rato ord:o et in esequutione dell'ordine di s: E: destribuiti in tutto come hà detto il S: Cap:no Pompeo della croce Il quale per essere cosi la uerità hà firmato la p.nte di mano propria in Mlno il giorno sopra detto.

Ambasciatori à quali si sono donate le collane de D. 300 con una medaglia et D.ti 100 d'oro per cadauno

Al Colonello Pfiffero una collana de	D	300	con med:a	et	L	600
Al Colonello Krepsinher una de	D	300	con med:a	et	L	600
Al Sciulther Flekenstein che si troua in lucera una de	D	300	con med:a	et	L	—
Al Colonello Tanner una collana de	D	300	con med:a	et	L	600
Al Fogt lirer una de	D	300	con med:a	et	L	600
Al Fogt scierer una de	D	300	con med:a	et	L	600
Ad Amano Abybergh una de	D	300	con med:a	et	L	600
Al Cap:n sciad una de	D	300	con med:a	et	L	600
Al colonello Lussio una de	D	300	con med:a	et	L	600
Ad Amano Rosacher una de	D	300	con med:a	et	L	600
Al Cap.n Jacob Brandenbergher una de	D	300	con med:a	et	L	600
Al cap:n Gio: nuspaumer una de	D	300	con med:a	et	L	600
Al Borgomastro Kroménstol una de	D	300	con med:a	et	L	600
Al sekelmastro Godrun una de	D	300	con med:a	et	L	600
collane con medaglie de D.ti 300 l'una	no.	14	—	et	L	7800

Gentil'huomini particolari à quali si sono donate collane de D.ti 200 con sue medaglie et anco danari p. il ritorno

Al Landtfogt de Bada una collana de	D	200	con med.a	et duc.ni	35
Al Cap:n Bernardo fonmentlen una de	D	200	con med.a	et duc.ni	50
Al secretario di Lucera una de	D	200	con med.a	et duc.ni	50
A Leonardo Furer una de	D	200	con med.a	et	—
sono collane da D.ti 200 l'una	no.	4	con medaglie		no. 135

Altri gentilhuomini à quali si sono donate collane de D.ti 100 p. caduno et ad alcuni una collana et una medaglia

A Ludouico Pfiffero fig:lo del Colonello una collana de	D 100	et una medaglia
A Gaspar Kündigh una collana de	D 100	et una med.a
A Christofaro sonenbergh una collana de	D 100	et una med.a con duc.ni 30
A Gio: Pfiffero una collana de	D 100	
A nicola scomacher una de	D 100	

Al cap:n Kristen Birher una de	D 100	
A Gualchier an Rhin una de	D 100	
A scriber Tanner una de	D 100	
A Henrichi Arnoldt una de	D 100	et una medaglia
A scriber Troesch una de	D 100	
A Henrich Büntiner una de	D 100	
A Jacob steigher una de	D 100	et una medaglia
A sekelmastro Besmer una de	D 100	et una medaglia
A Bascion zurenseller una de	D 100	
A Jacob zrachen una de	D 100	
Al figliolo del fogt lirer una de	D 100	
Al Cap:n Giudice una de	D 100	
Al Cap.n zuyer una de	D 100	
A nicola Lusser una de	D 100	
Al Alfer Rechpergher una de	D 100	
A Handt de Teinman una de	D 100	
A sebastian Berélingher una collana de	D 100	
A fogt mether una de	D 100	
Al Alfer Gio: Abyberg una de	D 100	
Al Cap:n Gremingher una de	D 100	
A Uoli Uolrich una de	D 100	
Al fig:lo del Colonello Lussio una de	D 100	
Al fogt Lussio una de	D 100	
Al Comissario Ryser una de	D 100	
A fogt zalgher una de	D 100	
A fogt fonmat una de	D 100	
Al fratello del S: Amano zaligher una de	D 100	
A Ualti fon mos una de	D 100	
A baldasar scäli una de	D 100	
Al Cap:n Lätter una de	D 100	
A osualdo Branderborgher una de	D 100	
A Kuonrado nuspoumer una de	D 100	
Al Cap:n Hier.mo Heinricher una de	D 100	
Al Cap:n simon Godtrun una de	D 100	et una medaglia
A Hier.mo Godtrun una de	D 100	
A fran:co Verro una de	D 100	
A Gio. Heimo una de	D 100	et una medaglia
A Filippo fonmentlen una de	D 100	
A Guglielmo fonmentlen una de	D 100	
Al fratel del statscriber de Lucera una de	D 100	
A Georgio de Angeloch una de	D 100	
Al S: Aman Trogher una de	D 100	

Huomini part:ri à quali si sono donati danari et ad alcuni ancora medaglie

A Jacob uberüter ducatoni di Mlno	no. 14
A Vändel ducatoni	no. 14
A Gio: Rap ducatoni	no. 12
A Gio: Ghilzi ducatoni	no. 12
A Vändel hüpelmeyer ducatoni	no. 12
A lorenzo uidmer ducatoni	no. 12
Ad Antonio senider ducatoni	no. 12
A Gio: Bry ducatoni	no. 12

A Marizo Roch ducatoni	no.	12
A Dietrich egli ducatoni	no.	12
A zacaria camper ducatoni	no.	6
A uolrico égli ducatoni	no.	10
A Jacob Pinz ducatoni	no.	10
A Jacob Tanner ducatoni	no.	20
Ad Antonio Chioca ducatoni	no.	15
A Dieterich Bader ducatoni	no.	10
A uno ragazzo ducatoni	no.	6
A Jacom Anselm ducatoni	no.	4
Ad Antonio Tade ducatoni	no.	6
A Jacomo Ghisler ducatoni	no.	6
A Gio: Kam ducatoni	no.	6
A Gio: de zurzach ducatoni	no.	6
A Gio: ospitoler ducatoni	no.	12
A Gio: zay — una medaglia et ducatoni	no.	15
A sebastian zaligher ducatoni	no.	12
A Jacob meyer ducatoni	no.	12
A Beato fon ducatoni	no.	12
A Toma fälkli ducatoni	no.	12
Ad osuald vikart ducatoni	no.	12
A Jacob hafner ducatoni	no.	12
A Georgio haas ducatoni	no.	2
A Beato hüsler ducatoni	no.	12
A Jacob yta ducatoni	no.	12
A Jacob uttigher ducatoni	no.	2
A Biaso zugler ducatoni	no.	15
A stefan haberkorn ducatoni.	no.	15
A Gio: scön ducatoni	no.	15
A Nicola Handtz ducatoni	no.	6
A Gio: Curnel ducatoni	no.	10
A Gualthier yenni ducatoni	no.	35
Al Geneor del fogt lirer ducatoni	no.	25
A felix Mouser ducatoni	no.	30
A Gio: scoenenbirgher ducatoni	no.	12
A Gio: Lussio ducatoni	no.	25
A Melchion fokingher ducatoni	no.	25
A Gio: stoltz ducatoni	no.	15
Al Alfer häder ducatoni	no.	20
A Gio: And:o Rütti ducatoni	no.	20
A nicola Luser ducatoni	no.	6
A Landtscriber giouine da Lugano una medaglia et duc.ni	no.	12
A Michel striker ducatoni	no.	15
A Jacob stoltz ducatoni	no.	3
A Marti Appenzellero una medaglia et duc.ni	no.	20
Al Capn: Müller una medaglia et duc.ni	no.	20
A Gio: Müller ducatoni	no.	12
A federico Tanner una medaglia et duc.ni	no.	—
Ad Antonio Lussio ducatoni	no.	20
A stathalter de locaris ducatoni	no.	25
Al fenner Cornel una medaglia et duc.ni	no.	30
A zanino seruitore ducatoni	no.	2
Datto per comprare pezza una e meza bindel de napoli posto alle medaglie ducatoni	no.	1

A trè fachini che hanno portato li danari et collane à casa del S. Cap:o Pompeo et al falcone à duoi s 30 et all'altro s 10 L 2

no. 166 L 2
no. 454
no. 170
no. 30
no. 135

no. 955 L 2

Sumario de tutto il repartim:to in questa rellone nottato
Collane da D.ti 300 l'una no. 14 con sue medaglie
Collane da D. 200 l'una no. 4 con sue medaglie
Collane da D. 100 l'una no. 47 —

Medaglie senza le sudette delle deuotto collane grosse no. 14 che fano trentadue in tutto et in danari lire settemilla ottocento moneta di Mlno et più ducatoni nouecento cinquantacinque et sol: quaranta come in questa —

Io Pompeo della Croce faccio fede hauere il detto fedrico Torniello destribuito per ordine mio et alla presentia mia le sudette collane medaglie et danari come s: E: hà comandato nel modo à di 20 maggio 1588. sub.ta

Pompeo della Croce.

Li nouecento cinquantacinque ducatoni e soldi quaranta con le lire sette mille ottocento contenute in questa rellone fanno in tutto lire tredeci milla cento nouanta sette soldi quindici et à compire à lire tredicimille ducento p. ualuta de scudi duemilla ducento da s. 120 mancano soldi quarantacinque. sub.ta Treccus.

(ASM. fondo Pot. Est. Svizz. et Grig. cart. 141 bis.)

(Uebersetzung)

Mailand, den 20. Mai 1588.

Bericht betreffend den schweizerischen Gesandten und weiterer Privatpersonen der 6 katholischen Orte, den neuen Bundesgenossen S. E., an welche die auf Anordnung S. M. angefertigten goldenen Halsketten bereitgestellt und aus Auftrag S. M. zusammen mit Medaillen und mit der unten im einzelnen aufgeführten Summe Geld durch den von S. M. bestimmten Abgeordneten Federico Torniello zu verteilen waren, und in Ausführung des Befehls S. E. in allen Teilen so ausgeteilt worden ist, wie es Hauptmann Pompeo della Croce gesagt hat, welcher zur Bekräftigung der Richtigkeit die eigenhändige Bestätigung am obgenannten Tag in Mailand unterschrieb.

Gesandte, denen die Halsketten im Werte von 300 Dukaten mit einer Medaille und jedem 100 Dukaten in Gold geschenkt worden sind:

(Von Luzern:)

Dem Oberst Pfyffer (Ludwig) (seit 1566 auch Bürger von Niddemwald) eine Halskette von D. 300 mit Med. und L. 600

Dem Oberst Krebsinger (Jost) (seit 1588 auch Bürger von Niddemwald) eine von	D. 300	mit Med.	und	L.	600
Dem Schultheiß Fleckenstein (Heinrich), (seit 1585 auch Bürger von Niddemwald), der sich in Luzern befindet, eine von	D. 300	mit Med.	und	L.	—
(Von Uri:)					
Dem Oberst Tanner (Sebastian) eine Halskette von	D. 300	mit Med.	und	L.	600
Dem Vogt Lirer (Ambrosius) eine von	D. 300	mit Med.	und	L.	600
Dem Vogt Schaerer (Johann) eine von	D. 300	mit Med.	und	L.	600
(Von Schwyz:)					
Dem Landammann Abyberg (Kaspar) (seit 1566 auch Bürger von Niddemwald) eine von	D. 300	mit Med.	und	L.	600
Dem Hauptmann Schad (Melchior) eine von	D. 300	mit Med.	und	L.	600
(Von Niddemwald:)					
Dem Oberst Lussi (Melchior) eine von	D. 300	mit Med.	und	L.	600
(Von Obdemwald:)					
Dem Landammann Rossacher (Hans) eine von	D. 300	mit Med.	und	L.	600
(Von Zug:)					
Dem Hptm. Jakob Brandenberg eine von	D. 300	mit Med.	und	L.	600
Dem Hptm. Johann Nußbaumer eine von	D. 300	mit Med.	und	L.	600
(Von Freiburg:)					
Dem Bürgermeister Krummenstol (Peter) eine von	D. 300	mit Med.	und	L.	600
Dem Seckelmeister Gottrau (Martin) eine von	D. 300	mit Med.	und	L.	600
Total Halsketten mit Medaillen zu 300 Dukaten	14		und	L.	7800

Besondere Edelmänner, denen Halsketten im Werte von 200 Dukaten mit einer Medaille und auch Geld für die Heimreise geschenkt worden sind:

Dem Landvogt von Baden (Beat Jakob Feer von Luzern) eine Halskette von	D. 200	mit Med.	und	D.	35
Dem Hptm. Bernhard von Mentlen (von Uri und Luzern und seit 1570 auch Bürger von Niddemwald) eine von	D. 200	mit Med.	und	D.	50
Dem Staatsschreiber von Luzern (Renward Cysat) eine von	D. 200	mit Med.	und	D.	50
Dem Leonhard Furrer (aus Leventina von Uri) eine von	D. 200	mit Med.	und	D.	—
Total Halsketten zu 200 Dukaten	4	mit Med.	und	D.	135

Weitere Junker, denen jedem eine Halskette im Werte von 100 Dukaten und einigen eine Halskette und eine Medaille geschenkt worden sind:

Dem Ludwig Pfyffer (von Luzern), Sohn des Obersten, eine Halskette von	D. 100 und 1 Med.
Dem Kaspar Kündig (von Luzern) eine Halskette von	D. 100 und 1 Med.
Dem Christoph Sonnenberg (von Luzern) eine Halskette von	D. 100 und 1 Med. mit D. 30
Dem Johann Pfyffer (von Luzern) eine Halskette von	D. 100
Dem Nikolaus Schumacher (von Luzern) eine von	D. 100
Dem Hptm. Christian Bircher (von Luzern) eine von	D. 100
Dem Walter am Rhyn (von Luzern) eine von	D. 100
Dem Schreiber Tanner (Heinrich von Uri) eine von	D. 100
Dem Heinrich Arnold (von Uri) eine von	D. 100 und 1 Med.
Dem Schreiber Tresch (Heinrich von Uri) eine von	D. 100
Dem Heinrich Püntener (von Uri) eine von	D. 100
Dem Jakob Steiger (von Uri) eine von	D. 100 und 1 Med.
Dem Seckelmeister Beßmer (Kaspar Beßler von Uri) ein von	D. 100 und 1 Med.
Dem Sebastian Zurenseller (von Uri) eine von	D. 100
Dem Jakob Z'Graggen (von Uri) eine von	D. 100
Dem (Lirer Johann?) Sohn des Vogts Lirer (Ambrosius von Uri) eine von	D. 100
Dem Hptm. Giudici (Magno? von Giornico, Uri) eine von	D. 100
Dem Hptm. Zwyer (Andreas von Uri) eine von	D. 100
Dem Nikolaus Lusser (von Uri) eine von	D. 100
Dem Alfred Rechberger (aus Schwaben, von Uri) eine von	D. 100
Dem Hans von Heimen? (von Appenzell) eine von	D. 100
Dem Sebastian von Beroldingen (von Uri und seit 1598 auch Bürger von Niddemwald) eine Halskette von	D. 100

Dem Vogt Mettler (Melchior von Schwyz) eine von	D. 100
Dem Alfred Johann Abyberg (von (Schwyz) eine von	D. 100
Dem Hptm. Grüninger (Josef von Schwyz) eine von	D. 100
Dem Uli Ulrich (von Schwyz) eine von	D. 100
Dem (Andreas Lussi) Sohn des Obersten Lussi (Melchior von Niddemwald) eine von	D. 100
Dem Vogt Lussi (Kaspar von Niddemwald) eine von	D. 100
Dem Kommissar Riser (Nikolaus von Niddemwald) eine von	D. 100
Dem Vogt Zelger (Balthasar von Niddemwald) eine von	D. 100
Dem Vogt von Matt (Ulrich von Niddemwald) eine von	D. 100
Dem (Kaspar Zelger) Bruder des Hrn. Landammann Zelger (Wolfgang von Niddemwald) eine von	D. 100
Dem Walter von Moos (von Obdemwald) eine von	D. 100
Dem Balthasar Schäli (von Obdemwald) eine von	D. 100
Dem Hptm. Letter (Kaspar von Zug) eine von	D. 100
Dem Oswald Brandenberg (von Zug) eine von	D. 100
Dem Konrad Nußbaumer (von Zug) eine von	D. 100
Dem Hptm. Hieronymus Heinrich (von Zug) eine von	D. 100
Dem Hptm. Simon Gottrau (von Freiburg und seit 1588 auch Bürger von Niddemwald) eine von	D. 100 und 1 Med.
Dem Hieronymus Gottrau (von Freiburg) eine von	D. 100
Dem Franz Werro (von Freiburg) eine von	D. 100
Dem Johann Heimoz (von Freiburg) eine von	D. 100 und 1 Med.
Dem Philipp von Mentlen (von Uri) eine von	D. 100
Dem Wilhelm von Mentlen (von Uri) eine von	D. 100
Dem Bruder des Staatsschreibers von Luzern eine von	D. 100
Dem Georg von Angeloch (von Baden und Luzern) eine von	D. 100
Dem Herr Landammann Troger (Johann Jakob von Uri) eine von	D. 100

Privatmänner, denen Geld und einigen noch Medaillen geschenkt worden sind:

Dem Jakob Oberriet? (von Basel),	Mailänderdukaten	14
Dem Vandel? (von Genf?)		14
Dem Johann Rapp (aus dem Rheinland, von Luzern)		12
Dem Johann Ghilzi		12
Dem Wendelin Hippenmeyer (von Thurgau)		12
Dem Laurenzius Widmer		12
Dem Anton Schnider (von Mellingen?)		12
Dem Johann Fry (o? von Freiburg)		12
Dem Mauritius Roch (von Freiburg?)		12
Dem Dietrich Egli		12
Dem Zacharias Gamper		10
Dem Ulrich Egli		10
Dem Jakob Pinz		10
Dem Jacob Tanner (von Uri)		20
Dem Anton Chioca		15
Dem Dietrich Bader		10
Einem Knaben		6
Dem Jakob Anselm		4
Dem Anton Tadè (von Ticino?)		6
Dem Jakob Gisler (von Uri)		6
Dem Johann Kam (von Luzern)		6
Dem Johann von Zurzach		6
Dem Johann von Hospenthal (von Schwyz)		12
Dem Johann Zay (von Schwyz) eine Medaille und		15
Dem Sebastian Zelger (von Niddemwald)		12
Dem Jakob Meyer (von Zug)		12
Dem Beat Föhn (von Schwyz)		12
Dem Thomas Felchlin (von Schwyz)		12
Dem Oswald Wickart (von Zug)		12
Dem Jakob Hafner		12
Dem Georg Haas		2
Dem Beat Hüsler (von Zug)		12
Dem Jakob Iten (von Zug)		12
Dem Jakob Uttinger (von Zug)		2
Dem Blasius Zugler		15
Dem Stephan Haberkorn (von Freiburg)		15
Dem Johann Schön (von Zug)		15
Dem Nikolaus Hans (von Freiburg)		6
Dem Johann Gurnel (von Freiburg)		10
Dem Walter Yenni (von Freiburg)		35
Dem Schwiegersohn des Vogt Lirer		25
Dem Felix Mouser		30
Dem Johann Schönenberger (in Weggis?)		12
Dem Johann Lussi (von Niddemwald)		25
Dem Melchior Vokinger (von Niddemwald)		25
Dem Johann Stulz (von Niddemwald)		15
Dem Alfred Häder (von Niddemwald)		20
Dem Johann An der Rütti (von Schwyz)		20
Dem Nikolaus Lusser (von Uri)		6
Dem jungen Landschreiber von Lugano eine Medaille und		12
Dem Michael Stricker (von Uri)		15
Dem Jakob Stulz (von Niddemwald)		3

Dem Martin Appenzeller (von Schwyz) eine Medaille und	20	
Dem Hptm. Müller (Balthasar von Obdemwald) 1 Medaille und	20	
Dem Johann Müller (von Obdemwald)	12	
Dem Friederich Tanner (von Uri) eine Medaille und	—	
Dem Anton Lussi (von Niddemwald)	20	
Dem Statthalter von Locarno	25	
Dem Fähnrich Gurnel (von Freiburg) eine Medaille und	30	
Dem Diener Zanino	2	
Auslage für Stoff und Bänder von Neapel für die Medaillen	1	
An drei Dienstmänner, welche die Gelder und Halsketten ins Haus des Herrn Hptm. Pompeo und zum Falken getragen haben; an zwei 30 Soldi und an den andern 10 Soldi		L. 2
	166	L. 2
	454	
	170	
	30	
	135	
	955	L. 2

Zusammenzug der ganzen in diesem Bericht aufgezeichneten Austeilung:

14 Halsketten zu 300 Dukaten mit zugehöriger Medaille
4 „ zu 200 „ „ „ „
47 „ zu 100 „ —

Neben den obgenannten, an den gespendeten 14 schweren Halsketten, weitere Medaillen bis zur totalen Anzahl 32 und in Geld 7800 Liren Mailänderwährung und ferner 955 Dukaten und 40 Soldi wie oben.

Ich Pompeo della Croce bestätige, daß der genannte Federico Torniello nach meiner Anordnung und in meiner Anwesenheit die besagten Halsketten, Medaillen und Gelder, wie es S. E. befahl, am 20. Mai 1588 ausgeteilt hat; unterschrieben Pompeo della Croce.

Die 955 Dukaten und 40 Soldi mit den in diesem Bericht enthaltenen 7800 Liren machen im ganzen 13,197 Liren 15 Soldi, und zum Ausgleich von 13,200 Liren im Werte von 2200 Scudi zu 120 Soldi fehlen 45 Soldi. unterschrieben Treccus.

Beilage No. 4.

1647, 6 giugno.

Sopra il credito dovuto agli heredi del colonello Lussio, svizzero.

Illmo et Ecc.mo Signore, (Governatore di Milano)

V. E. ci rimise memoriale sportole dalli heredi del già col. Lussio, svizzero, et ordinarci che la informassimo del contenuto et supplicato in esso come da copia annessa:

„Havevano li supplicanti esposto a V. E. come il sig. Marchese di Velada haveva constituito suo procuratore speciale il cap.no Gio. Carlo Lussio a riscuodere dodeci mila scuti da F. Maria Lomellini sopra le cedole di Sicilia a conto del g r o s s o c r e d i t o che li

rappresentanti tenevano con questa regia Camera come heredi di detto difonto colonello ch'era sempre stato affetionato a questo Stato et S. M. e havendo anco lasciato la vita e robba nel suo real dominio, ma che per non haver la maggior parte di dette cedola tenuto effetto o per essere stato disposto il danaro senza entrar in Tesoreria, — non ne havevano potuto scuodere che ducati 2500. — E supplicavano (i Lussio) perciò V. E. a fargli rinnovare la procura in testa del medesmo Cap.no Gio. Carlo Lussio, affinchè potessero riscuodere il residuo del soddetto assegno sopra le presenti cedule di Secilia pagabili per il Coronata o altri che ne havessero l'ordine."

„L'anno 1645 hebbero li supplicanti (Lussio) ricorso al march. de Velada perchè impartisse l'ordine di pagamento di detto assegno che dicevano essere stato fatto a conto del credito di scudi 60 V incirca acciò potessero anch'essi esimersi dalle necessità in che si trovavano . . . , ma poi il sig. Governatore fece intendere come stava aspettando miglioratione d'assistenza da Sicilia, conforme ordini di S. M."

„Gli eredi Lussi avendo di nuovo supplicato qualche acconto acciò potessero esimersi dalla molestia che gli veniva data dai suoi creditori, il Marchese aveva risposto solo come l'assegno stesse librato sulle lettere di Sicilia".

„E descendendo hora noi al supplicato da detti heredi all'E. V. nel soddetto loro memoriale, le diciamo, come il credito loro è molto rilevante, subsistente e giuridico, che il march. Velada aveva dato procura et assegno per la scossa di 12 V scuti mensualmente. Ma circa al dar soddisfatione sopra li effetti delle cedole di Sicilia pagabili dal Coronata, queste restano destinate alla manutentione di questo Stato e ci rimettiamo alla singola prudenza di V. E. per gli ordini che stimerà convenire..."

Milano 6 giugno 1647

Il Presidente e Maestri delle Regie
Ducali Entrate dello Stato di Milano
(firmato) Jo. Jacobus Plantanida.

„1647 à 26 giugno.

Il Magistrato già che gli effetti delle cedole di Sicilia sono destinati alla manutentione di questo Stato vadi procurando altri di trovare altri mezzi con che sodisfare alli supplicanti e li proponga a S. E. perchè possa dare li ordini.

(f/to) Gorrasius."

(ASM. Pot. Est. Trattati cart. 65)

(Uebersetzung)

6. Juni 1647.

Betrifft das Guthaben der Erben des Schweizers Oberst Lussi.

Hochverehrter und vortrefflicher Herr (Regierungsstatthalter von Mailand).

Ihre Excellenz übergibt uns die Denkschrift der Forderungen der Erben des ehemaligen Schweizers Oberst Lussi und ordnet an, daß wir Sie über den Inhalt und das vorliegende Gesuch gemäß beiliegender Abschrift unterrichten:

„Sobald die Gesuchsteller bei J. E. vorstellig geworden waren, hatte sein Sonderbeauftragter, der Markgraf von Velada, den Hptm. Johann Karl Lussi[1] ermächtigt, 12 000 Scudi bei F. Maria Lomellini zu Lasten der Obligationen von Sizilien auf Rechnung der großen Forderung, welche die Vertreter namens der Erben des genannten verstorbenen Obersten, der stets diesem Staate und S. M. zugetan war und selbst Gesundheit und Vermögen seiner königlichen Domäne opferte, an der Staatsschatzkammer zu gut hatten, abzuheben,[2] aber nicht mehr als 2500 Dukaten erhältlich machen konnten, weil der größte Teil der genannten Obligationen fest angestellt war,[3] oder weil beim Staatsschatzamt kein Geld einging. — Und deshalb (die Lussi) J. E. ersuchten, vor allem ihm, eben dem Hptm. Johann Karl Lussi, die Vollmacht zu erneuern, damit sie den Rest der obgenannten Anweisung, die durch die Krone oder andere Angewiesene zahlbar war, zu Lasten der bestehenden Obligationen von Sizilien einziehen konnten."[4]

„Im Jahre 1645 hatten die Gesuchsteller (Lussi) sich wieder an Markgraf von Velada gewandt, um den Auszahlungsbefehl für die genannte Anweisung zu erwirken, welche, wie sie sagten, auf Rechnung des Guthabens von ungefähr 60 V[5] ausgestellt gewesen ist, damit auch sie sich aus der Not befreien könnten, in welcher sie sich befänden..., wogegen der Regierungsstatthalter darauf aufmerksam machte, daß er, gestützt auf die Maßnahmen S. M., vermehrte Leistung von Sizilien erwarte."

„Die Erben Lussi ersuchten neuerdings um einige Teilzahlungen, um sich aus der Klemme zu befreien, in welche sie gegenüber ihren Gläubigern geraten waren, worauf der Markgraf nur geantwortet hatte, daß die Anweisung von den Pfandbriefen auf Sizilien abhänge."[6]

„Und zum Begehren der erwähnten Erben in ihrer obgenannten Denkschrift an J. E. ist zu sagen, daß ihr Guthaben sehr groß, rechtlich unbestreitbar und begründet ist, sodaß der Markgraf Velada Vollmacht und Weisung zu monatlicher Zahlung von 12 V Scudi erteilt hatte.[7] Aber be-

---

[1] Hptm. Hans Karl Lussi-Wissenbach, Kanzler zu Einsiedeln, gestorben am 29. Oktober 1664 zu Einsiedeln.

[2] Es ist möglich, daß es sich hier um Oberst Kaspar Lussi, anstatt um Ritter Melchior handelt.

[3] Was unsere Annahme zu bestätigen scheint, daß es sich um Grundpfandverschreibungen oder um Bodenzins und Zehnten usw. handelte.

[4] Es folgt eine nebensächliche Abschweifung, wonach der Hptm. Lussi monatlich wenigstens 1000 Dukaten einziehen wollte, wie die Zahlungsanweisung vom Markgraf Velada dem Bankier Lomellini angegeben worden war, was aber am Rückgriff auf den Kornherr scheiterte. Dagegen war den Erben 1644 ein Betrag von 2500 Scudi ausbezahlt worden.

[5] Das heißt 60 000 Scudi.

[6] Das heißt, daß die Zahlungen vom Ertrag oder Einkommen aus jenen Titeln abhingen.

[7] Das heißt, 12 000 Scudi monatliche Teilzahlung bis zur Tilgung der Schuld, auf deren Rechnung aber nur 2500 Scudi bezahlt worden sind.

treffend die Erträgnisse aus den, von der Krone zahlbaren, Obligationen von Sizilien, sie zu Abzahlungen zu verwenden, verbleiben diese den Bedürfnissen des Staates [8] und überlassen es der besondern Klugheit J. E., anzuordnen, was er für gut erachtet..." [9]

Mailand, den 6. Juni 1647

Der Präsident und Meister der staatlichen Einnehmerei (Schatzamt) des Staates Mailand (unterzeichnet) Joh. Jakob Plantanida.

„Den 26. Juni 1647.

Nachdem die Erträgnisse der Obligationen von Sizilien für die Staatsverwaltung bestimmt sind, empfiehlt der Staatsrat, andere Mittel zu suchen, um die Ansprecher zu befriedigen und beantragt seiner S. E., diesbezügliche Weisungen zu erteilen. [10]

(unterzeichnet) Gorrasius."

---

[8] Das heißt, der Verwaltung des Staates Mailand und nicht um die eingegangenen Schulden S. M. zu tilgen, was unsere dargelegte Ansicht bestätigt, daß die lombardischen Staatsbeamten in erster Linie an ihre eigenen Bedürfnisse dachten.

[9] Und S. E., der Regierungsstatthalter, hat die gewohnte Redewendung am Schlusse des Berichtes verstanden und wußte sehr wohl, wie es stehen würde, wenn man der Sache einen andern Lauf gäbe.

[10] Der Antrag des Staatsrates, andere Einnahmen zu suchen, um die Forderungen der Lussi zu befriedigen, war gesetzlich richtig. Der Staatsrat hatte die volle Verantwortung für die Finanzen des Staates Mailand, aber es wäre eine sichere Täuschung, wenn wir annehmen würden, daß die Beamten des mailändischen Staates, welche sich aus kleinen, aber wie Don Rodrigo so stolzen Junkern und Rittern zusammensetzten, die schon seit Jahrzehnten auf ihre Gehälter warteten, mit Eifer etwas zugunsten eines fremden Gläubigers getan hätten.

In diesem andauernd gleichgültigen und mißtrauischen Verhalten, das seit 1600 bei allen Zweigen des Verwaltungsdienstes, beim Handel und im öffentlichen und privaten Leben durchgedrungen war, zeigt sich so recht die persönliche Denkweise des Beamtentums und des mailändischen Mittelstandes gegenüber den spanischen Regiergenten. Niemand wollte auch nur einen einzigen Rappen mehr dem Staate ausleihen. Es war genau die gleiche Erscheinung wie im spanischen Flandern.

Den Lussi blieb nichts anderes übrig, als Geduld und Beharrlichkeit.